Prof. Dr. Alfred Toth

Präsemiotische Räume, Jenseitse, Kontexturen und Strukturbereiche

1. In Toth (2008c) hatten wir gezeigt, dass es drei präsemiotische Zeichenrelationen

$PZR_{3,4}$ = (.3., .2., .1., .0)
$PZR_{4,3}$ = (.3., .2., .1., 0.)
$PZR_{4,4}$ = (.3., .2., .1., .0.)

und drei präsemiotische Matrizen: die präsemiotische 3×4-Matrix

$$\begin{pmatrix} (\pm0.\pm1), (\pm0.\pm2), (\pm0.\pm3) \\ (\pm1.\pm1), (\pm1.\pm2), (\pm1.\pm3) \\ (\pm2.\pm1), (\pm2.\pm2), (\pm2.\pm3) \\ (\pm3.\pm1), (\pm3.\pm2), (\pm3.\pm3) \end{pmatrix}$$

die präsemiotische 4×3-Matrix

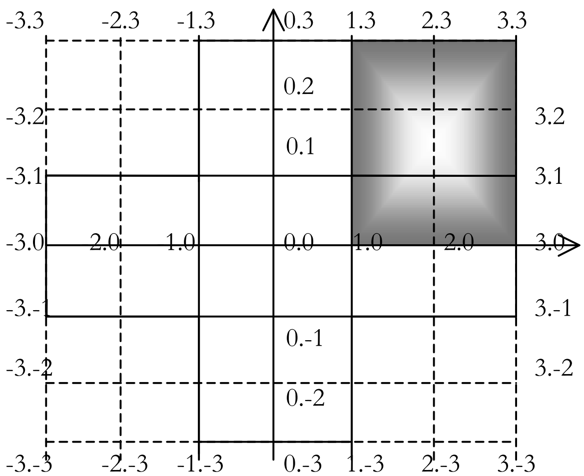
$$\begin{pmatrix} (\pm1.\pm0), (\pm1.\pm1), (\pm1.\pm2), (\pm1.\pm3) \\ (\pm2.\pm0), (\pm2.\pm1), (\pm2.\pm2), (\pm2.\pm3) \\ (\pm3.\pm0), (\pm3.\pm1), (\pm3.\pm2), (\pm3.\pm3) \end{pmatrix}$$

und die präsemiotische 4×4-Matrix

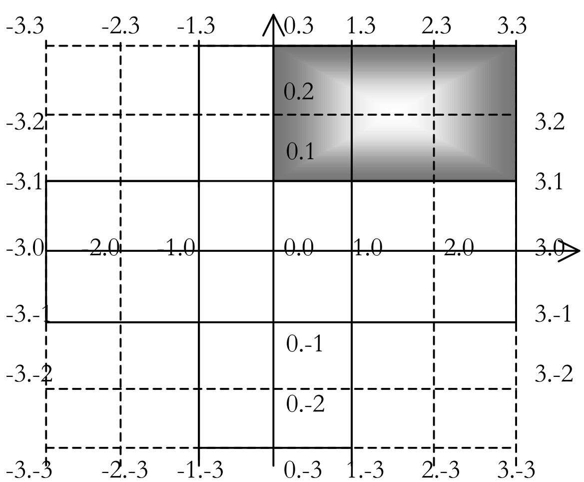
$$\begin{pmatrix} (\pm0.\pm0), (\pm0.\pm1), (\pm0.\pm2), (\pm0.\pm3) \\ (\pm1.\pm0), (\pm1.\pm1), (\pm1.\pm2), (\pm1.\pm3) \\ (\pm2.\pm0), (\pm2.\pm1), (\pm2.\pm2), (\pm2.\pm3) \\ (\pm3.\pm0), (\pm3.\pm1), (\pm3.\pm2), (\pm3.\pm3) \end{pmatrix}$$

gibt, welche die folgenden 3 präsemiotischen Räume definieren:

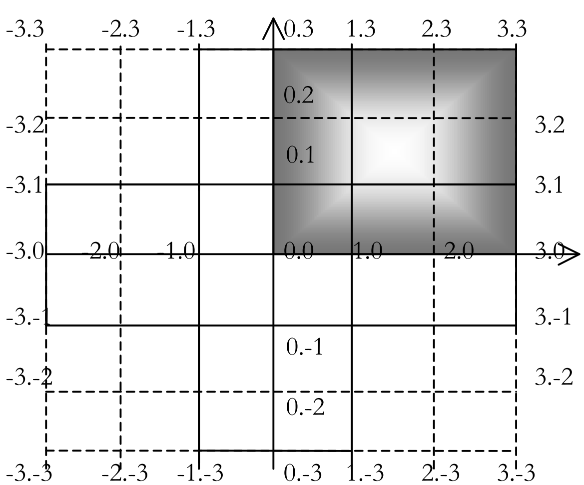
1. Präsemiotischer Raum über $ZR_{3,4}$



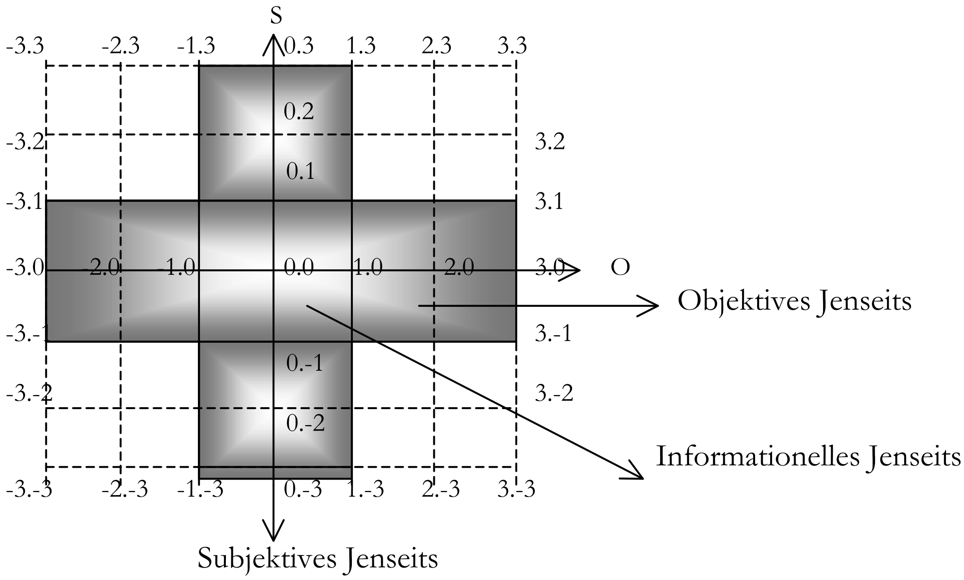
2. Präsemiotischer Raum über $ZR_{-4,3}$



3. Präsemiotischer Raum über $ZR_{4,4}$



2. In Toth (2008b) hatten wir ferner gezeigt, dass es 3 präsemiotische Jenseitse gibt:



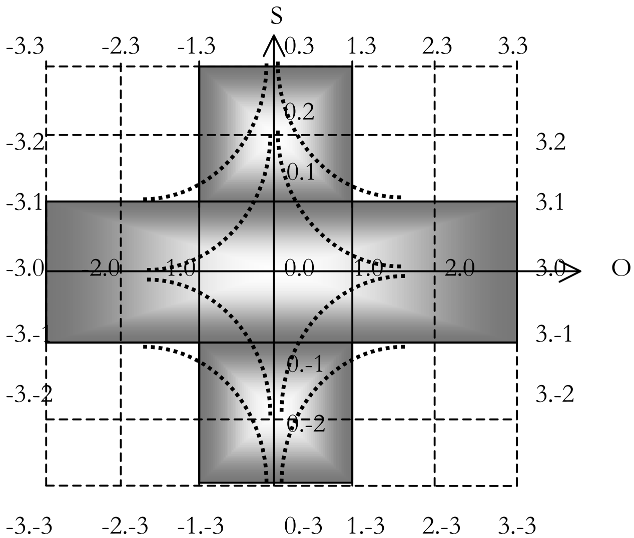
3. Man erkennt also:

3.1. Die drei Strukturbereiche, die in Toth (2008a) dargestellt wurden und die den Proto-, Deutero- und Trito-Zeichen entsprechen, machen zusammen genau denjenigen präsemiotischen Raum ein, der in der obigen Graphik als schraffierte kreuzförmige Fläche dargestellt ist. Dieser Raum ist also auch mit dem Raum aller drei semiotischen Jenseitse identisch, wobei die Schnittmenge des Raumes des subjektiven und des objektiven Jenseits gleich dem Raum des informationellen Jenseits ist. Verschwinden kann also nur, was zugleich stirbt und zerstört wird (vgl. Toth 2007, S. 115 ff.).

3.2. Allerdings sind die drei präsemiotischen Räume, die weiter oben in gesonderten Graphen dargestellt wurden, weder einzeln noch summiert identisch mit dem kreuzförmigen präsemiotischen Raum. Vielmehr gilt:

Theorem: Der kreuzförmige präsemiotische Raum ist die Summe aller 4 semiotischen Kontexturen abzüglich der vier semiotischen Teilräume. D.h., jede semiotische Kontextur setzt sich zusammen aus dem präsemiotischen Raum über $ZR_{4,4}$ abzüglich der Menge $\{(\pm0.\pm0), (\pm0.\pm1), (\pm0.\pm2), (\pm0.\pm3), (\pm1.\pm0), (\pm2.\pm0), (\pm3.\pm0)\}$, d.h. der vollständigen nullheitlichen Zeichen- und Realitätsthematik.

3.3. Wird eine triadische Zeichenrelation ZR = $(\pm3.\pm a\ \pm2.\pm b\ \pm1.\pm c)$ an die Subjektsparameter der Zeichenrelation approximiert, so resultiert $ZR_{4,3}$. Wird eine triadische Zeichenrelation an die Objektsparameter der Zeichenrelation approximiert, entsteht $ZR_{3,4}$. Wird sie schliesslich sowohl an ihre Subjekts- als auch Objektsparameter approximiert, so entsteht $ZR_{4,4}$. In allen drei Fällen bewirkt also die Approximation eines Hyperbelastes der triadischen Zeichenfunktion eines tetradische Zeichenrelation unter Einbettung eines kategorialen Objektes. Dies leuchtet unmittelbar ein, denn die Approximation eines transzendenten Objektes oder Subjektes ersetzt eben in der monokontexturalen Mathematik die Überbrückung des kontexturalen Abbruches zwischen Zeichen und Objekt, wie sie in allen 3 präsemiotischen Zeichenrelationen theoretisch vollzogen ist:



Bibliographie

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2007
Toth, Alfred, Die präsemiotischen Strukturbereiche. Ms. (2008a)
Toth, Alfred, Reisen im Licht. Ms. (2008b)
Toth, Alfred, Präsemiotische Hyperbeläste und Matrizen. Ms. (2008c)